

Alltag als Mutter?!

Beitrag von „teacher78“ vom 9. Januar 2010 14:53

Hallo,

ich würde ganz gerne einmal von Lehrerinnen, die bereits Mutter sind, wissen, wie sie ihren Alltag regeln. Von vielen Kolleginnen habe ich gehört, dass sie erst abends ab 20 Uhr/20.30 Uhr mit der Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen usw. anfangen können. Ist das nicht unheimlich stressig? Oder tut man dies trotz allem gerne angesichts seines Kindes?

Das Referendariat an sich war ja schon sehr anstrengend und auch die ersten Jahre mit einer vollen Stelle hatten es in sich. So langsam komme ich dahin, dass die Abendstunden wirklich frei sind und auch an den Wochenenden durchaus mehr Zeit für Freizeit ist. Diesen "Luxus" möchte man ja eigentlich ungern aufgeben, um wieder den gleichen Stress wie "früher" zu haben. Oder was meint ihr? Sehe ich die Dinge zu düster oder handelt es sich doch um eine realistische Einschätzung?

Bin dankbar für jede Antwort!

LG

Beitrag von „Prusselise“ vom 9. Januar 2010 14:57

Es ist eine realistische Einschätzung. Wenn das Kind aus der Schule (oder auch dem Kindergarten) nach Hause kommt, setzt man sich nicht an den Schreibtisch und erledigt alles, damit man abends frei hat. Wenn doch, hast du nichts von deinem Kind.

Arztbesuche, Hobbies, Einkaufen etc., das findet nunmal am Nachmittag statt. Ich finde es mit Kind sowas von stressig, dass ich manchmal nicht weiß, wo ich anfangen soll. Es gibt auch gute Zeiten, in denen es einfach irgendwie funzt, ich hab nur keine Ahnung, wann die genau sind und wie ich sie immer haben könnte. Das ist mir bisher nicht aufgefallen. Hinzu kommt, dass ich alleinerziehend bin, evtl. ist das mit Mann etwas weniger stressig 😊 Aber ein Mann - so wurde mir gesagt - ist nicht immer Garantie für weniger Stress....



Beitrag von „teacher78“ vom 9. Januar 2010 15:15

Hallo Prusselise,

ich denke auch, dass einem ein Mann an seiner Seite nicht unbedingt immer soooo viel bringt. Sicher ist es auch toll zu zweit, aber die meiste Arbeit würde doch wahrscheinlich wirklich an der Frau hängen bleiben. Zumindest in der Woche.

Mein Freund kommt abends immer erst so um 18.30 Uhr nach Hause, was ja eigentlich recht früh ist. Aber bis dahin muss man ja Kind und Arbeit alleine managen und der Mann wird sicher auch nicht begeistert sein, wenn er gleich "übernehmen" soll.

Ich hätte einfach Angst davor, dass es nach den drei Jahren megastressig wird und der Partner wenig Verständnis dafür hätte, dass man abends am Schreibtisch sitzt. Mein Freund hat/hatte das ja bereits viele Jahre mitgemacht und deswegen wäre unsere Beziehung schon fast gescheitert. Nun hat er einen starken Kinderwunsch, aber ich weiß nicht, ob das alles so einfach klappen würde wie er sich das vorstellt. Für ihn ist das alles kein Problem und deshalb kann ich mit ihm auch nicht so intensiv darüber sprechen wie ich das gerne würde. Im Endeffekt müsste man wirklich in der Lage sein, alles theoretisch auch alleine zu schaffen. Denn im Zweifelsfall bleibt es ja nun mal an der Frau hängen. Was ich mir auch sehr schwer vorstelle, ist ganz einfach die Tatsache, dass mein Freund (Banker) sowieso nur recht wenig für den Job des Lehrers übrig hat und am liebsten sehen würde, dass ich einen anderen Beruf ergreife. Schon irgendwie sehr heftig. Deswegen kann ich mir umso weniger vorstellen, dass ich das alles packen würde.

Ich finde es toll, dass du das als Mutter UND Lehrerin alles sogar alleine hinbekommst. Respekt!

Beitrag von „CKR“ vom 9. Januar 2010 15:50

Zitat

Original von teacher78

ich denke auch, dass einem ein Mann an seiner Seite nicht unbedingt immer soooo viel bringt.

Na vielen Dank. 😈 Also ich habe heute Frühstück gemacht (wie jeden Tag), die Spülmaschine ausgeräumt, die Bäder geputzt, den Laufstall für das dritte Kind abgeholt, die Böden gesaugt und gewischt und Mittag gemacht, während meine Frau bei der Arbeit war. Alles mit den beiden ersten Kindern dabei. Und jetzt gehe ich an den Schreibtisch zum korrigieren. Sicher, unter der Woche muss meine Frau sich mehr um den Haushalt kümmern, da ich in der Schule bin und viel am Schreibtisch. Aber auch dann mach ich einiges. So.

Beitrag von „Dejana“ vom 9. Januar 2010 17:54

Zitat

Original von teacher78

Mein Freund kommt abends immer erst so um 18.30 Uhr nach Hause, was ja eigentlich recht früh ist. Aber bis dahin muss man ja Kind und Arbeit alleine managen und der Mann wird sicher auch nicht begeistert sein, wenn er gleich "übernehmen" soll.

Also...erstens komm ich auch nicht vor der Zeit nach Hause. Zweitens soll Familie generell, und Elternschaft speziell, ja eigentlich Teamarbeit sein. Natuerlich ist es schwieriger, wenn man alleine ist, und Kinder bereiten viel Arbeit. Singend und tanzend wirst du mit denen wahrscheinlich nicht durch die Gegend huepfen. Es bedarf staendiger Organisation, Planung und neuer Planung und viel Hilfe. (Wie war das mit dem Dorf und der Kindererziehung?) Deswegen hat man ja in der traditionellen "Familie" auch mehr als ein Elternteil. Wenn du schon den "Vorteil" von zwei Elternteilen hast, dann nutze ihn doch auch und lass dich nicht unterbuttern. Auch Mamas haben Rechte.

Wann wuerde ihm die Uebernahme seiner elterlichen Pflichten denn dann zeitlich besser passen? Vielleicht koennte er ja jetzt schonmal schauen, wie sich das in seinem Terminplan unterbringen laesst. Also wirklich. Entweder will er Papa werden..., dann muss er's auch sein. Oder er will nicht.

Zitat

*Original von teacher78*Nun hat er einen starken Kinderwunsch, aber ich weiß nicht, ob das alles so einfach klappen würde wie er sich das vorstellt. Für ihn ist das alles kein Problem und deshalb kann ich mit ihm auch nicht so intensiv darüber sprechen wie ich das gerne würde. Im Endeffekt müsste man wirklich in der Lage sein, alles theoretisch auch alleine zu schaffen. Denn im Zweifelsfall bleibt es ja nun mal an der Frau hängen.

ER will Vater werden. Warum erwartest du, dass dann alles an DIR haengen bleibt. Du klingst erschreckend resigniert angesichts dieser Vermutung. Hat dir deine Mutter nie gesagt, dass man sich Maenner fruehzeitig erziehen muss? 😅 Ist ja, wie wenn Eltern den Kindern aufgrund deren Wunsch einen Hamster kaufen und dann doch immer selbst den Kaefig sauber machen und sich als einzige um das Vieh kuemmern.

Klar, im Zweifelsfall muesstest du auch alleine klar kommen. Das entbindet ihn aber nicht von vorneherein von allen Pflichten.

Beitrag von „Prusselise“ vom 9. Januar 2010 19:35

Zitat

Aber auch dann mach ich einiges. So.

Ich hab ja auch geschrieben, dass es nicht immer so ist. Du bist vermutlich die krönende, wenn nicht die krönendste Ausnahme 😊

Beitrag von „Juli“ vom 9. Januar 2010 19:58

Die meisten meiner Kolleginnen, die Kinder haben, arbeiten nur *Halbzeit*.

Zumindest solange mein Kind noch klein ist, hatte ich mir das auch so vorgestellt. Natürlich gibts dann weniger Geld, aber das ist es mir vorübergehend schon wert. Ich möchte so viel Zeit als möglich mit meinem Kind verbringen können.

Beitrag von „pletjonka“ vom 9. Januar 2010 20:10

Hallo teacher,

die Kinderfrage hat ja auch immer etwas mit dem Alter zu tun. Sollte das bei dir noch keine Rolle spielen, könntest du doch auch erstmal den mittlerweile etwas entspannteren Arbeitsalltag genießen. Mit Kind wird sich das garantiert verändern, aber kommt für dich eine Reduzierung dann nicht in Frage?

Ich kenne eine Vielzahl von Vätern, die sich aktiv an Haushalt und Kinderbetreuung beteiligen. Da finde ich es schon erschreckend, dass du davon ausgebst alles alleine machen zu müssen. Vielleicht solltet ihr das erstmal noch klären.

Beitrag von „sonnentanz“ vom 9. Januar 2010 23:02

Wenn mein Sohn (12) am Nachmittag aus der Schule kommt ist bei mir auch erst mal Familienzeit mit Hausaufgaben, Kochen usw. Ab 20 Uhr sitze ich dann am Schreibtisch und manchmal wirds auch sehr spät. Mein Mann ist auch Lehrer und wir arbeiten inzwischen wieder Vollzeit - als unser Sohn noch kleiner war, hatten wir beide reduziert. Wir haben uns jetzt so

organisiert, dass jeder seine bestimmten Tage hat, an denen er/sie etwas früher nach Hause kommt und das Nachmittagsprogramm übernimmt. Jeder von uns drei geht noch zweimal wöchentlich zum Sport - alles ist genau getimet und abgesprochen. Wenn du alleine für Haushalt und Kind zuständig bist, schiebst du irgendwann den Frust. Das tut der Beziehung nicht gut.

LG

Beitrag von „FrauBounty“ vom 10. Januar 2010 12:35

ich habe zwei kinder und finde es auch unheimlich stressig. arbeite auch nur teilzeit, aber es fängt schon damit an, wenn man eines der kinder krank ist. supergau!

die nachmittage sind total zu mit musikschule, sport, verabredungen vom großen...

ich könnte nachmittags auch gar nicht arbeiten, weil meine kleine sehr wohl weiß, wo an meinem laptop der schalter ist. alternativ räumt sie auch gerne schränke aus. und nein, es wird nicht wirklich besser... mein "großer" möchte natürlich auch, dass ich mit ihm spiele, wenn er zuhause ist.

nebenher kochen, wäsche usw...

mein mann kommt auch erst abends nach hause (teils erst, wenn die kinder schon im bett liegen) - da bleibt unter der woche schon alles an mir hängen. und es bleibt de facto nur abends zeit, etwas für die schule zu machen. ist halt so. ich habs ja irgendwie auch so gewollt - die alternative wäre zuhause bleiben, was aber keine alternative für mich ist 😊

ich hoffe, dass es besser wird, wenn die kleine auch im kindergarten ist.

aber auch wenn es stressig ist - ich würde es nicht anders haben wollen. also kinder und arbeiten gehen 😊

ich gehe sofern möglich auch zweimal die woche zum sport - das brauche ich einfach als ausgleich.

fb

Beitrag von „Susannea“ vom 10. Januar 2010 13:46

Zitat

Original von teacher78

Hallo,

ich würde ganz gerne einmal von Lehrerinnen, die bereits Mutter sind, wissen, wie sie ihren Alltag regeln. Von vielen Kolleginnen habe ich gehört, dass sie erst abends ab 20 Uhr/20.30 Uhr mit der Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen usw. anfangen können. Ist das nicht unheimlich stressig?

Von den Zeiten träume ich momentan noch. Ich arbeite nur 57%, an 4 Tagen. Mehr ginge gar nicht, denn mein Mann kommt erst um 18.30 Uhr nach Hause, da.h. die Kinder (1 und 3) gehen nicht vor 20 Uhr ins Bett, meist wirds dann 22 Uhr bis ich an den Schreibtisch komme.

Vorbereitung versuche ich entweder Abends (bin ich in letzter Zeit oft gescheitert, denn ich schlafe oft mit den Kindern ein!) oder an dem freien Tag zu machen. Aber an dem muss auch noch der Haushalt gemacht werden und das kleinere Kind, was dort nirgends betreut wird, bespielt werden, also versuche ich viel in Freistunden in der Schule oder in den PArtnarbeitszeiten usw. zu schaffen.

es ist ein Drahtseilakt, aber mit dem Kind nur zu Hause macht mich auch nicht glücklicher 😊

Beitrag von „sindbad75“ vom 10. Januar 2010 14:18

Bei uns sieht es ähnlich aus, wie oben geschildert! Ich habe auf 3/4 reduziert und eine ganze lange Weile auch erst ab 20 Uhr am Schreibtisch gesessen. Aber unsere Kleine hat dann irgendwann nach den Sommerferien einen ganz komischen Rhythmus bekommen und manchmal abends stundenlang Terz gemacht - zum Teil bis 22 Uhr. Wir sind beide Lehrer und uns lagen beiden die Nerven blank. Irgendwann habe ich dann resigniert, bin um die gleiche Zeit wie's Kind ins Bett gegangen und stattdessen morgens um halb 5 aufgestanden um wenigstens noch ein bisschen vorzubereiten.

Gott sei Dank gehen auch diese Phasen bei den Kindern vorbei, aber das ist alles nicht vergleichbar mit der kinderlosen Zeit! (Man setzt aber auch andere Prioritäten!)

Wenn ich mittags aus der Schule komme, ist nur Kind aktuell! An sofortiges Weitermachen ist gar nicht zu denken!

Beitrag von „annasun“ vom 10. Januar 2010 18:39

Hallo zusammen,

ich lese hier mit und frage auch in meinem Umfeld viele Mütter, weil ich früher oder später auch Kinder haben möchte.

In diesem Thread ist nur einmal das Wort "Kindergarten" gefallen.

Ich persönlich denke: Es steht und fällt alles mit der Betreuung (Krippe, Kindergarten, Oma etc.) Das ist die Erfahrung, die mir meine Kolleginnen weitergegeben haben. Die machen aber alle "nur" Teilzeit inkl. Kinderbetreuung vormittags und nachm. bis 14/16 Uhr fremd. Ich kann mir das auch nur so vorstellen. Sonst dreht man ja völlig am Rad!

Gruß

Anna

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 10. Januar 2010 19:39

Zitat

Original von annasun

Ich persönlich denke: Es steht und fällt alles mit der Betreuung (Krippe, Kindergarten, Oma etc.) Das ist die Erfahrung, die mir meine Kolleginnen weitergegeben haben. Die machen aber alle "nur" Teilzeit inkl. Kinderbetreuung vormittags und nachm. bis 14/16 Uhr fremd. Ich kann mir das auch nur so vorstellen. Sonst dreht man ja völlig am Rad!

Das ist auch meine Erfahrung!

Zudem unterschätzen viele, dass eine Betreuungsalternative nicht ausreicht, man braucht Netzwerke! Oft übernehme ich die Kinder von Freunden und Bekannten, wenn sie in den Ferien Betreuungsprobleme habe, kann aber im Gegenzug auch auf Unterstützung zählen, wenn ich sie brauche.

So konnte ich trotz der Erkrankung meiner beiden (!) Eltern trotzdem auf Klassenfahrt gehen, da Freundinnen von mir in dieser Zeit mein schulpflichtiges Kind so mitbetreuten, dass ich mir keine Sorgen machen musste. (Ja, ich hätte sie auch absagen können, aber kurz vor der Abreise wäre die Enttäuschung der Schüler doch riesig groß gewesen.)

Übrigens fand ich die Situation im Kindergarten noch recht einfach zu organisieren, mit der Einschulung wurde alles noch etwas stressiger.

Beitrag von „FrauBounty“ vom 10. Januar 2010 21:20

vor der einschulung graut mir ehrlich gesagt auch ziemlich... unsere chancen auf einen betreuungsplatz sind nicht sehr gut, obwohl wir beide arbeiten. was im nächsten schuljahr also werden soll... keine ahnung. einen kiga-platz für kind 2 haben wir auch noch nicht. hilft nur die nerven bewahren.

das mit den netzwerken kann ich bestätigen. wir haben nunmal keinen kiga-platz bis 16 uhr - um 14 uhr ist schluss. die ganztagesplätze sind hier sehr rar und heiß begehrte - da hatte ich mit ner halbtags-teilzeit-stelle keine chance. ich weiß auch gar nicht, ob ich das für mein damals noch nicht 3 jähriges kind gewollt hätte...

Beitrag von „Susannea“ vom 11. Januar 2010 00:09

Zitat

Original von annasun

In diesem Thread ist nur einmal das Wort "Kindergarten" gefallen.

Ich persönlich denke: Es steht und fällt alles mit der Betreuung (Krippe, Kindergarten, Oma etc.) Das ist die Erfahrung, die mir meine Kolleginnen weitergegeben haben. Die machen aber alle "nur" Teilzeit inkl. Kinderbetreuung vormittags und nachm. bis 14/16 Uhr fremd. Ich kann mir das auch nur so vorstellen. Sonst dreht man ja völlig am Rad!

Klar fällt damit alles. Aber selbst mit fremdbetreuung von 40h in der Woche habe ich teilweise nicht mal 30 Minuten nach der Schule um noch etwas zu essen, denn mehr als 8h Kita finde ich einfach für ein so kleines Kind (3) zuviel! Und da ich nunmal ca. 1 1/2 h einfache Fahrt habe, ist da dann leider nicht mehr soviel Zeit etwas vorzubereiten. Und dann ist ja da auch noch ein Kind.

Beitrag von „caliope“ vom 11. Januar 2010 14:02

Ich kenn gar kein Lehrerleben ohne eigene Kinder...

Ihc hab meine beiden Großen bereits im Studium bekommen und musste so das Referendariat schon mit zwei Kleinkindern machen. Die waren damals 1 und 3 Jahre alt.

Mittlerweile sind sie 19 und 18... aber da ich ja noch zwei Kinder bekommen habe, die erst 10 und 11 Jahre alt sind, bleibe ich im Rhythmus. *g*

das A und O ist eine gescheite Kinderbetreuung. Meine Kinder waren in Kindertagesstätten und da ganztags betreut. Das heißt, ich habe also meinen Unterricht am Nachmittag vorbereitet, wenn sie noch in ihrer Tagesstätte waren. Wenn kleine Kinder zu Hause sind, ist arbeiten völlig unmöglich... da müssen sie schon älter sein.

Aber wenn man sich selbst diszipliniert, dann geht das schon. Ich hatte sogar im Referendariat sehr ruhige und angenehme Zeiten... und habe nicht immer nachts gearbeitet. Das nur vor Unterrichtsbesuchen und zum Staatsexamen.

Ein weiterer wichtiger Punkt: Netzwerk für Notfälle. Kinder sind immer dann krank, wenn es so gar nicht passt. Da muss man jemanden haben, der dann kommt und einspringt. Bei mir waren es zuerst meine Eltern... das kann aber auch mit Nachbarin oder sonstwem geregelt sein.

Dritter Punkt: Delegieren! Ich zum Beispiel habe die Hausarbeit delegiert. Die hasse ich eh udn war froh, wenn es jemand anders machte. Im Referendariat kam unsere Haushaltshilfe täglich... und war außerdem auch das Notprogramm, wenn die Kinder wegen Krankheit zu Hause bleiben mussten. Jetzt kommt sie zweimal wöchentlich... das reicht auch, obwohl es ja jetzt mehr Kinder sind... aber ich arbeite im Moment nicht mit voller Stundenzahl.... da kann ich sie mir nicht mehr öfter leisten.

Ich habe schon den Eindruck, dass es hier sehr entspannt abläuft... aber das auch nur, weil ich eben nicht alles alleine stemme... sondern Tagesstätte... später OGS... und Haushaltshilfe mir da helfen. Ja, das bezahle ich natürlich... aber meine Eltern schaffen es nicht mehr, einzuspringen und der Vater der Kinder hat sich vor fünf Jahren von mir getrennt... er ist auch nicht mehr verfügbar. Und neuer Mann, der gerne mal ein bisschen helfen würde ist nicht in Sicht... die Single Mutter mit vier Kindern ist nicht gerade das beliebteste Modell bei den Single-Typen. Und dann auch noch eine LEHRERIN!!!*g*

Wie auch immer... da ich niemals das entspannte Lehrerleben ohne eigene Kinder kennen gelernt habe, vermisste ich erstmal nichts... kann aber durchaus behaupten, dass Beruf und eigene Kinder kompatibel sind... und sogar noch Zeit für Hobbies bleibt.

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 11. Januar 2010 14:40

Zitat

Original von caliope

Dritter Punkt: Delegieren! Ich zum Beispiel habe die Hausarbeit delegiert. Die hasse ich eh udn war froh, wenn es jemand anders machte. Im Referendariat kam unsere Haushaltshilfe täglich... und war außerdem auch das Notprogramm, wenn die Kinder wegen Krankheit zu Hause bleiben mussten. Jetzt kommt sie zweimal wöchentlich... das reicht auch, obwohl es ja jetzt mehr Kinder sind... aber ich arbeite im Moment nicht mit voller Stundenzahl.... da kann ich sie mir nicht mehr öfter leisten.

Ich glaube, dass es daran häufig krankt. Ich habe auch gearbeitet, bis ich nicht nur sprichwörtlich zusammengebrochen bin, da ich alles allein machen wollte. Seit dem wird vieles abgegeben. Hier kommt auch die Haushaltshilfe, eine Aufgabenverteilung in der Familie wird festgelegt, das Wochenende wird nicht mehr nur durchgearbeitet usw.

Man braucht eine gewisse Selbstdisziplin, um sich auch daran zu halten und nicht immer wieder in alten Muster zu fallen, aber es lebt sich viel entspannter ... =)

Beitrag von „mia09“ vom 11. Januar 2010 16:08

ich lese hier nur still mit und kann sowieso nichts dazu sagen, aber hier mal an caliope:
[Blockierte Grafik: <http://wuerziworld.de/Smilies/mx/mx1.gif>]: mein respekt!

Beitrag von „Antigone“ vom 11. Januar 2010 18:53

Es ist eine Frage der Organisation und der Netzwerke, das kann ich mit "nur" einem Kind auch bloß bestätigen.

Unser Kind ist seit dem 1,5 Lebensjahr ganztätig betreut und wird danach entweder von mir oder meinem Mann weiter versorgt. Ich arbeite daher für die Schule unter der Woche maßgeblich noch nachmittags und nie nach 20 Uhr, dafür aber auch jedes Wochenende 3-4 Stunden täglich.

Ohne Kita, Großeltern oder Tagesmutter funktioniert es nicht, Putzfrau einmal die Woche bringt auch viel Erleichterung...

Und ein zur Seite stehender Partner, der seinen gleichwertigen Anteil an Aufgaben in

Kinderbetreuung und Haushalt trägt, ist zumindest für meine Bedürfnisse mit das Wichtigste....

Ich will dir wirklich nichts, aber ich frage mich anlässlich nicht nur dieser Aussage, ob du da wirklich den richtigen Mann für das "Projekt Kind" an deiner Seite hast:

Zitat

Was ich mir auch sehr schwer vorstelle, ist ganz einfach die Tatsache, dass mein Freund (Banker) sowieso nur recht wenig für den Job des Lehrers übrig hat und am liebsten sehen würde, dass ich einen anderen Beruf ergreife. Schon irgendwie sehr heftig.

Darf ich fragen, was für eine berufliche Alternative deinem Freund für dich vorschwebt? Hoffentlich ist das zumindest eine, die dir ein ähnlich vernünftiges Gehalt und ähnlich passable Sicherheiten bietet...

Beitrag von „teacher78“ vom 11. Januar 2010 19:21

Das mit den Sicherheiten ist ihm nicht so wichtig. Ihm ist wichtig, dass ich abends und am WE Zeit habe. Am WE v.a. um auch mal spontan was machen zu können. Außerdem ist ihm der Urlaub sehr wichtig ... Aber ehrlich gesagt, nachdem ich eure ganzen Berichte gelesen habe, auch noch mal nachgedacht habe und dies hier jetzt gerade schreibe, merke ich, dass er VÖLLIG falsche Vorstellungen von einem Leben mit Kind/Kindern hat. Ich habe inszwischen so viel gelesen, so viel mit anderen Müttern gesprochen und für mich die Tagesabläufe durchgedacht, dass ich eigentlich nur noch denke, dass er für sein Alter ganz schön naiv und unbedarft ist. Ich kann das gar nicht glauben, denn eigentlich steht er im Leben. Ich denke zwar (fast) täglich darüber, ob Kinder oder nicht, und wenn ja, wie, aber unter diesen Umständen wäre das alles andere als eine gute Idee. Außerdem kann man im Leben nicht alles haben, vielleicht muss man auch mal auf etwas verzichten. Schließlich hat man den ganzen Tag viele, tolle Kinder um sich herum. Wenn die biologische Uhr abgelaufen ist, wird man seine Entscheidung vielleicht irgendwann einmal bereuen, aber ehrlich gesagt so und unter diesen Umständen kann ich es mir nicht vorstellen. Ansonsten hätte ich sicher schon ein Kind/oder zwei.

Aber den Job ganz für das Kind aufzugeben, könnte ich mir nicht vorstellen. Aber das hängt wahrscheinlich auch wieder mit meinem Partner zusammen. Im Job bekommt man wenigstens Lob und Anerkennung. Wenn ich jetzt nur noch zu Hause wäre, könnte ich darauf verhältnismäßig lange warten. Aber was soll's, in einer Beziehung können eben nicht alle Erwartungen erfüllt werden.

Beitrag von „caliope“ vom 11. Januar 2010 19:58

Ich persönlich finde, dass eine Frau genau so viele Kinder haben sollte, wie sie möchte... und wie sie selbst ernähren kann.

Ich wollte vier Kinder haben... und habe vier Kinder

Ich habe einen Job mit dem ich mich und meine Kinder zur Not auch ohne den Unterhalt des Mannes ernähren könnte. Ich meine, muss nicht sein... so ist es besser... aber es ginge, wenn es müsste.

Aber ich halte es für ungut, wenn eine Frau auf Kinder verzichtet, nur weil der Partner nicht kinderkompatibel ist. Sollte es medizinisch nicht klappen, ist es eine andere Sache... aber das ist bei euch ja nun nicht der Grund.

Und dass keine Anerkennung vom Partner kommt und du die ausschließlich im Job findest.... das ist auch... hmmmm... schade.

Meine Erfahrung sagt mir auch... ich gehe keine Beziehung mehr ein, in der nicht Harmonie und Einigkeit in den mir wichtigen Dingen besteht...

So zum Beispiel kommt mir keiner mit Kinderwunsch mehr ins Haus. 😊

Aber das sieht bei dir ja ganz anders aus... ihr seid in einem elementar wichtigen Punkt verschiedener Meinung... und an deiner Stelle würde ich eher meine Beziehung überdenken, als meinen Kinderwunsch.

Beitrag von „Antigone“ vom 11. Januar 2010 20:12

Zitat

Aber ich halte es für ungut, wenn eine Frau auf Kinder verzichtet, nur weil der Partner nicht kinderkompatibel ist. [...]

und an deiner Stelle würde ich eher meine Beziehung überdenken, als meinen Kinderwunsch.

Dies ist kein Beziehungsberatungs-Forum und das ganze rutscht ins off-topic, aber ich gebe Caliope in diesem Punkt absolut recht.

Mir fällt auf, dass du übrigens immer nur von dem, was dein Partner möchte/will/kann...., schreibst.

was möchtest DU denn eigentlich? Möchtest DU ein Kind, wie wichtig sind DIR dein Job und dessen Sicherheiten, ein verantwortungsbewusster Vater an deiner Seite, wie wichtig ist DIR vergleichsweise ein Luxus wie viel Urlaub usw.? Vielleicht solltest du das für dich selbst zunächst mal klären...

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 11. Januar 2010 20:19

Liebe Teacher78,

nachdem ich hier still mitgelesen habe, möchte ich auch noch meine Senf dazugeben. Gerade Dein letztes Posting lässt mich zu dem Schluss kommen, dass Du lieber die Partnerschaft zu Deinem Freund überdenken solltest. Ihm ist dies und das wichtig und DU sollst bitte schön kompatibel dazu sein. OK, Kompromisse gibt es in jeder Beziehung, aber bitte nicht soweit, dass DU DEINEN Beruf wegen Urlaub, spontanen Freizeitaktivitäten und dem Ruf als Lehrer allgemein aufgibst.

Zweitens:

Zitat

Original von teacher78

Ich denke zwar (fast) täglich darüber, ob Kinder oder nicht, und wenn ja, wie, aber unter diesen Umständen wäre das alles andere als eine gute Idee. Außerdem kann man im Leben nicht alles haben, vielleicht muss man auch mal auf etwas verzichten.

Du hattest anfangs geschrieben, dass ER wegen Nachwuchs drängelt. Wenn Du selbst auch Kinder möchtest, egal wann und wie viele, dann musst Du nicht darauf verzichten. Ich stimme da Caliope voll zu. Nur - in diesem konkreten Fall bezweifle ich, dass der Herr Partner noch reifer werden wird. Ich, ehrlich gesagt, ich würde bei eigenem Kinderwunsch nicht darauf verzichten, nur weil der Partner die Realität mit Kind unterschätzt, alles an mir hängen bleibt und ich ggfs. noch meine Job aufgeben muss. Wie die anderen schon geschrieben haben, es müssen BEIDE mitziehen.

Alles in allem habe ich den starken Eindruck, dass Dein Partner Dich gerne ganz anders hätte. Mein Partner soll mich so nehmen wie ich bin und mich wegen meiner selbst lieben. Bestimmte Kompromisse im Alltagsleben eingeschlossen, aber wenn ich nicht das sein soll, was ich bin, nicht das tun soll, was ich liebe, dann bräuchte ich wohl einen anderen Partner. Denk mal nach.

Liebe Grüße vom

Raket-O-Katz, das sich mehrfach ihren Männern angepasst und bis sie nicht mehr sie selbst war

und heute ihr Ding macht - mit einem lieben Partner an der Seite.

Edit: @Antigone - hat sich überschnitten. 😊

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 11. Januar 2010 22:02

Zitat

Original von teacher78

Ihm ist wichtig, dass ich abends und am WE Zeit habe. Am WE v.a. um auch mal spontan was machen zu können. Außerdem ist ihm der Urlaub sehr wichtig ...

Sorry, ich nochmal. Diese Aussage ging mir nicht aus dem Kopf.

Ich denke, dass man mit Kind so "mal spontan" nicht gerade viel unternehmen kann bzw. zumindest wohl nicht als Paar, denn dann ist doch wohl wieder Organisieren angesagt, oder? Und Urlaub? Hat sich Dein Partner schon mal überlegt, wie denn ein Urlaub mit Kind aussieht? Vielleicht können die hier mitlesenden Eltern da noch etwas zu sagen.

Liebe Grüße
Raket-O-Katz

Beitrag von „dacla“ vom 11. Januar 2010 22:33

Hallo

wir haben auch 2 Kinder und wir haben beide eine Vollzeitstelle. Ich arbeite auch immer nur abends, am Wochenende und viel in den Ferien da mein Mann selten vor 20.00 nach Hause kommt und wirklich viel an mir hängen bleibt. Eine Teilzeitstelle könnten wir uns aus finanziellen Gründen gar nicht leisten, denn wir sind jetzt schon häufig im Minus, obwohl wir beide ja recht gut verdienen (unsere Kinder sind aber auf Privatschulen). Das muss man beim Kinderkriegen auch bedenken. Im Moment wird es mir auch zu viel mit Kindern und Job, aber mir bleibt nichts anderes übrig außer der Trost, dass meine Kinder in wenigen Jahren viel selbstständiger sein werden (eins ist schon 10:-)). Ich glaube für ein Baby oder Kleinkind hätte ich überhaupt keine Energie. Das Studium mit Kindern war so viel leichter...

Beitrag von „samonira“ vom 11. Januar 2010 23:02

Hallo! 😊

Ich habe zwei Kinder, inzwischen 19 und 15 Jahre alt.

Seit 10 Jahren bin ich alleinerziehend (naja, eigentlich schon länger, aber das ist ein anderes Thema).

Ich arbeite Teilzeit an einer Grundschule, d.h. 23 Stunden von 28.

Meist arbeite ich immer schon abends und an den Wochenenden, umfangreichere Sachen bleiben auch mal für die Ferien liegen.

Wenn ich Arbeiten zu korrigieren oder Elternsprechtag oder ein Klassenfest vorzubereiten habe o.ä., sitze ich auch schon mal zusätzlich an den Nachmittagen über den Sachen.

Als die Kinder noch kleiner waren, waren sie im Kindergarten bzw. bei meinen Eltern, später dann eben in der Schule und nachmittags (wenn Termine anstanden) bei meinen Eltern.

Inzwischen sind sie natürlich selbstständiger und freuen sich über ein paar Stunden "sturmfreie Bude".

Da ich keine Putzfrau oder Haushaltshilfe habe (dafür aber ein großes Haus, einen Garten und eine Katze), ist bei mir die Konsequenz, dass in DEM Bereich manches liegenbleibt und/oder auf die Wochenenden wartet bzw. einiges auch auf Ferien verschoben wird (gern auch Arzttermine etc.).

Flexibel ist man mit Kindern zwangsläufig, Spontanität bei eigenen Unternehmungen und Kontakten dagegen bleibt oft auf der Strecke.

Da ich meine Kinder erst relativ spät bekommen habe (mit 35 bzw. 39 Jahren), war das für mich kein großes Problem.

Einen Partner an der Seite zu haben, der unterstützt, ist eine tolle Sache.
Andererseits hat es auch Vorteile, alles alleine zu managen.

Also: Zu schaffen ist es allemal, auch wenn es oft genug ein Balanceakt/eine Gratwanderung war und ist.

Vorteil: Es hält jung und fit. 😎

Und nun noch ein Beitrag zum Beziehungsberater:

Mir kommt kein Mann mehr ins Haus, der mich mehr Kraft und Energie kostet als ich durch ihn/die Beziehung mit ihm bekomme.

Anders ausgedrückt:

Ein Mann hilft, Probleme zu lösen, die ich ohne ihn gar nicht hätte. 😊

Liebe Grüße,

samonira

Beitrag von „Mopple_the_whale“ vom 23. Februar 2010 20:50

Ich schließe mich mal damit dan, dass die Vorstellung realistisch ist. Ich bin nicht wirklich repräsentabel, weil ich vor einem halben Jahr den Quereinstieg gewagt habe und eine Kind von unter 3 Jahren habe und unterhalb der Woche alleine bin...

Auch bei meinen Kollegen sehe ich aber: eine volle Stelle und Kind ist schon so viel zu tun, dass man sich nicht langweilt. es kommt auch darauf an, ob man die Ferien als Urlaub sieht oder als Arbeitszeit und welche Ansprüche man an seinen Unterricht stellt (aktuellen Bezug, neue Methoden und Medien usw. ausprobieren oder seit 8 Jahren die gleichen Folien;-))

Ich denke, wenn man als Lehrer seinen Job ernst nimmt, dann ist das Arbeiten mit Kind so anstrengend, wie in jedem anderen Vollzeitberuf auch. Ich korrigiere und bereite abends nach 20h vor, während der Freistunden, ggf. nach (manchmal frühem) Unterrichtsende, solange meine Tochter in der Krippe ist und am Wochenende (ca. 5 Stunden/ je Tag) / in den Ferien. Eigentlich bin ich von 6 - 23h voll in Action. Das ist anstrengend, aber kein totales Drama und machbar, allein deswegen, weil für mich die Schule und meine Tochter zwar anstrengend sind, sich aber nicht "wie Arbeit anfühlen", das heisst abends bin ich zwar ko, manchmal (bei problemen) gestresst und habe das Gefühl, etwas geleistet zu haben, aber nicht das Gefühl, wirklich gearbeitet zu haben, so wie wenn ich zB den ganzen Tag im Büro Bilanzen analysieren müsste 😊

Viel Erfolg Dir bei allen weiteren "Schritten"

Beitrag von „Mopple_the_whale“ vom 23. Februar 2010 21:01

Ich sehe gerade die Partner-und-Urlaubsdiskussion.

Ich muss sagen, dass ich da zwiegespalten bin, was die Meinung über das Leben mit Kind angeht. Ich denke schon, dass man auch mit Kind "spontan" (ist ja sowieso Auslegungssache) sein kann oder unternehmungslustig bleiben, wenn man locker, flexibel und belastbar ist auch ohne riesigen Planungsaufwand. Meine Beobachtungen insbes. im Bekanntenkreis zeigen mir aber, dass die Meisten zu bequem dafür werden oder es ihnen doch zu stressig ist, nicht für alle Eventualitäten gerüstet zu sein ("Wir gehen nur mit Wickeltasche, Wickelunterlage, Klappstuhl, Schnuller, Kinderwagen, Kuscheldecke, Lieblingstier, 3 bunten Sachbüchern... usw. aus dem Haus") oder mal zu improvisieren.

Zu zweit etwas zu unternehmen ist schon schwieriger, wenn man ein kleines Kind hat, außer man hat nette flexible Großeltern in der Nähe oder das Kind am besten schon frühzeitig an die vertrauenswürdige Nachbarin o.Ä. Babysitter gewöhnt, allerdings sollten die Unternehmungen und Zeiten zu zweit für jedes Paar ein Muss sein.

Prinzipiell aber gilt, und das muss beiden Partner in der Beziehung klar sein, dass ein Kind zu haben oft (nicht immer) bedeutet, dass man, insbesondere bei Babys, die eigenen Bedürfnisse hinten anstellen müssen, denn da ist dann jemand, der hilfsbedürftig, auf uns angewiesen ist und leider weder Rücksicht nimmt (nehmen kann) noch einen Schimmer von Rationalität versteht.

Urlaub mit Kind ist ebenso. Außer man mag in ein "Kinderhotel" mit Betreuung fahren. Es ist anstrengend (wenn auch schön) und so gar nicht das, was man vorher unter Urlaub verstanden hat, weil man eben nur schwer "einfach mal so das machen kann, was man gerade tun will", wenn man sich innerlich entspannt und flexibel ist (fällt vielen schwerer als sie denken) und sich einw enig anpasst, kann es aber richtig schön sein!

So , Beziehungsberater und Kinderschlaumeierei *off*

Beitrag von „SunnyGS“ vom 24. Februar 2010 12:01

Es steht und fällt mit der Betreuungssituation.

Ich war die ersten 3 Jahre komplett zu Hause und dann ging mein Kind in den Kindergarten. Betreuung bis 20 Uhr. Da kann man (wenn man will ;-)) alle notwendigen Vorbereitungen durchaus am Nachmittag erledigen.

Jetzt geht sie zur Schule und trainiert 3x pro Woche, auch da lässt sich eigentlich alles am

Nachmittag erledigen, wenn man die notwendige Selbstdisziplin aufbringt.

Falls es finanziell nicht möglich ist, dass man 3 Jahre zu Hause bleibt, würde ich zumindest nicht auf "Abendarbeit" verzichten können. Denn eine Betreuung über den kompletten Tag hinweg würde ich für ein so kleines Kind nicht wollen.

Ich halte mich übrigens auch mit Kind für sehr flexibel was Ausflugs- udn Urlaubsplanung betrifft. Ich verreise jedes Jahr mehrmals und auch Wochenendausflüge stehen immer wieder auf dem Plan.

Im März geht es beispielsweise (mit Kind) zur Didacta nach Köln und zu Freunden nach München.

Das machen viele ohne Kind nicht. 

LG

Sunny

Beitrag von „Dalyna“ vom 24. Februar 2010 15:17

Zitat

Original von caliope

Ich habe einen Job mit dem ich mich und meine Kinder zur Not auch ohne den Unterhalt des Mannes ernähren könnte. Ich meine, muss nicht sein... so ist es besser... aber es ginge, wenn es müsste.

Seh ich auch so. Das war mir auch immer wichtig, so zu planen. Klar, hätte ich während des Studiums ein Kind bekommen, hätte ich das auch irgendwie stemmen müssen.

Bei referendar.de gibt es für solche Aussagen aber gerade auch Watschen, weil wir dann alle keinen Job mehr hätten, die biologische Uhr abgelaufen wäre und man ja ewig sparen müsste, um 6 Jahre zu Hause bleiben zu können, um die Kinder finanzieren zu können 

Aber Respekt Euch allen, die Ihr Euer Leben mit Kindern so stemmt. Ich glaube, ich könnte ohne Betreuung nicht klar kommen, wenn ich Kinder hätte und frag mich, ob ich Vollzeit schaffen würde. Viele bei uns machen daher auch Teilzeit...

Beitrag von „alice0507“ vom 26. Februar 2010 15:25

Zitat

Original von samonira

Mir kommt kein Mann mehr ins Haus, der mich mehr Kraft und Energie kostet als ich durch ihn/die Beziehung mit ihm bekomme.

Anders ausgedrückt:

Ein Mann hilft, Probleme zu lösen, die ich ohne ihn gar nicht hätte. 😊

Liebe Grüße,

samonira

Alles anzeigen



so halte ich es auch (nach 10jähriger Ehe mit Mediziner und 2 Jungs)
da ich aber nicht gerne ohne Partner lebe, lebe ich inzw. SEHR glücklich mit einer Frau zusammen (seit 6 Jahren schon) - und kann nur weiterempfehlen 😊

Erst mit ihrer Unterstützung hab ich all das erreichen können, was ich schon immer wollte - Lehrerin werden...

der Mann an meiner Seite hatte mich immer mehr Kraft gekostet als gegeben und unter diesen Umständen war kein REF möglich...

das ging dann wirklich erst nach Trennung und Scheidung.

aber zurück zum Thema:

ich bestätige ganz klar, dass der Job mit Kindern anstrengend ist, aber ich bin so froh, dass ich eigene Kinder habe, weil man gerade durch sie so vieles für unseren Beruf lernen kann:
KONSEQUENZ, HUMOR, GELASSENHEIT, FLEXIBILITÄT, SPONTANEITÄT, ... und und und...
Kinder trainieren einen von ihrer ersten Lebensminute an auf unseren Job - und ich bin mir sicher, ich würde ihn auch um vieles stressiger empfinden, wenn ich nicht als "Ausgleich" noch meine beiden Jungs hätte - das relativiert so vieles....

FAZIT: Wenn DU dir ein Kind wünschst, dann kann ich dir nur Mut machen!

Beitrag von „Anja82“ vom 26. Februar 2010 21:06

Meine Tochter ist 2,5 Jahre alt. Seit sie 1 ist, geht sie in die Krippe. Ich arbeite 75%.

Greta ist bis 16 Uhr im Kindergarten. Theoretisch könnte ich da vorbereiten, aber oft komme ich vor 3 nicht aus der Schule und zweitens bin ich dann meist so müde, dass ich nochmal die Augen zu mache bevor mein Kind kommt. Der Nachmittag gehört nur meiner Tochter, die geht um 19 Uhr ins Bett und danach ist ein wenig der Haushalt dran und ein wenig Unterrichtsvorbereitung. Den Rest mache ich am Wochenende, wenn sie Mittagschlaf hat oder Männe mal übernimmt.

LG Anja